Ihr Ansprechpartner in der Region: Markus Jonas, DOM-Redaktion, Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn, Tel. 0 29 53/96 53 79, E-Mail: markus.jonas@derdom.de

„Rumpelkammer" bringt eine Million

Kolping-Bezirksverband Wiedenbrück feierte das 50-jährige Bestehen einer erfolgreichen Aktion

RIETBERG-DRUFFEL. Zum 50. Mal hat der Kolping-Bezirksverband Wiedenbrück die „Aktion Rumpelkammer" durchgeführt. Als der Kolping-Diözesanverband Paderborn die Aktion 1966 beschloss, fand ein erster „Probelauf" im damals größten Bezirksverband Wiedenbrück statt. In den 50 folgenden Jahren hat dieser mit Altkleider- und Papiersammlungen mehr als eine Million Euro erwirtschaftet, die in die internationale Entwicklungshilfe flossen.

Sie gingen für die Aktion Rumpelkammer in Rietberg auf die Straße: Die Kolping-Sammler mit dem Landtagsabgeordneten André Kuper (3. v. r).

Am Tag nach der 50. Aktion Rumpelkammer fand im Landhaus Wimmelbücker, in Rietberg-Druffel, ein „Dankeschön-Frühschoppen" statt. Dabei standen die fleißigen Helfer, die teilweise seit Jahrzehnten dabei sind, im Mittelpunkt.

Der Vorsitzende Christian Schlingschröder (Westerwiehe) und der Hauptorganisator Bertram Hagenkötter (Clarholz), teilten sich die Moderation. Sie gaben einen Rückblick auf die 50 Jahre Aktion Rumpelkammer, die flächendeckend im ganzen Bezirksverband, dem Altkreis Wiedenbrück, durchgeführt wurde. In den Orten, wo keine Kolpingsfamilie besteht, sammeln jeweils die katholische Landjugendbewegung (KLJB) sowie die Schützen.

Auch in diesem Jahr reihte sich der ehemalige Bürgermeister von Rietberg und jetzige Landtagsabgeordnete André Kuper in die Schar der Helfer ein und half „die Rietberger Straßen zu räumen". Gedankt wurde auch den Unternehmen und Landwirten, die jedes Jahr ihre Fahrzeuge teils mit Fahrer kostenlos zur Verfügung stellen.

Der Rietberger Bürgermeister Andreas Sunder dankte der Kolpingsfamilie, gerade auch angesichts der wachsenden Flüchtlingszahlen: „Wir merken, einiges in der Welt ist aus den Fugen geraten. Sie leisten einen Beitrag für eine bessere Welt."

Else Garske, stellvertretende Kolping-Diözesanvorsitzende nannte die Aktion Rumpelkammer „etwas Besonderes für unsere Erzdiözese Paderborn" und berichtete von der Dankbarkeit der Menschen, die davon profitieren.

Der Kolping-Diözesanrat hatte 1966 in St. Augustin die Einführung der Aktion Rumpelkammer für den gesamten Diözesanverband beschlossen. Die Initiative ging vom damaligen Diözesanpräses Heinrich Festing aus und galt damals als unorthodox, wurde teilweise auch belächelt. Mit Beharrlichkeit und Tatkraft sorgte Festing dafür, dass Menschen für die Aktion Rumpelkammer auf die Straße gingen und Altkleider und Papier sammelten. Nach anfänglichem „Gegenwind" wurden beim „Probelauf" im Bezirksverband Wiedenbrück die Erwartungen weit übertroffen.

So wurden bei der ersten Aktion 171 470 Kilogramm Textilien und 148 270 Kilogramm Papier gesammelt. Der Gesamterlös betrug 47 643,79 DM, und floss mit in die Finanzierung eines Flugzeuges für die seelsorgerische Arbeit eines Bischofs in Papua-Neuguinea. Aus den gewonnenen Erkenntnissen wurde ein verbindliches Konzept für alle Kolpingsfamilien des Diözesanverbandes erstellt. Die Aktion Rumpelkammer war letztlich der Startschuss für die internationale Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes. Mit dem Erlös werden auch heute noch über den Diözesanverband viele Projekte in Entwicklungsländern gefördert. Ein Anteil dient der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Seit Einführung der „Papiertonne" wird bei der Straßensammlung kein Altpapier mehr gesammelt. Die ersten Altkleidercontainer wurden 1990 aufgestellt. Inzwischen stehen im Bezirksverband Wiedenbrück 113 Container, die regelmäßig geleert werden.